

Montag: Für heute war erst einmal Büro angesagt. Ich konnte nicht nach Meiningen, sondern blieb in Hildburghausen. Das ist derzeit etwas ungünstig, dass mein Büro in Meiningen ist, aber ich Wahlkampf in Hildburghausen mache. Naja, das muss halt nur organisiert werden. Also hab' ich den Kleinen vom Stecker gezogen und bin los: Absprachen, Telefonate, Termine organisieren und Material ins Auto laden. Ich hab' immer gern etwas für unterwegs dabei, falls ich mal was gebrauchen kann. Dann noch zur Physiotherapie, meine Rezepte von der Kur abarbeiten. Ach ja, da war doch was, die vielen guten Vorsätze. Das muss ich mir jetzt wirklich alles mal vornehmen zu machen: Fitnessstudio, auf die Ernährung achten, nicht soviel Auto fahren und am selbstgebackenen Kuchen vorbeigehen. So bin ich in die neue Woche gestartet. Und war schon mit dem Auto unterwegs, schauen, wo Plakate fehlen, wo welche beschmiert worden sind und wo ich noch welche aufhängen kann.

Mein erster Termin war in Themar, ein Treffen in der Schule. Ich hatte bereits von dem Termin mit Schulleiter und Bürgermeister geschrieben. Jetzt stand also das Treffen mit den Elternsprechern an. Es waren alle da und wir kamen schnell zur Sache. Morgen, am 1.10., sollte es zu dem Antrag, dem eingereichten vom Schulleiter, nach unserem Gespräch in Meiningen einen weiteren Termin geben. Darin soll es vor allem um die Finanzierung gehen. Ich sagte sehr eindringlich, das Wichtigste sei, dass der Antrag nicht untergeht, da am 30.09. die Frist zum Einreichen endet. Wenn der Antrag „flöten“ gehe, dann wäre wieder ein Jahr verloren. So war schnell Einigkeit erzielt, dass der Bürgermeister den Antrag am nächsten Tag aufrechterhält und wir versuchen, eine Finanzierung zu stricken, die die Kommune nicht übermäßig belastet. Am Ende gibt es keine andere Lösung, die Kommune, also Themar, muss als Eigentümerin der Sportanlagen den Antrag stellen. Da die Sportanlagen später auch von anderen und nicht für den Schulspot genutzt werde, fordert der Landkreis einen Eigenanteil von Themar. Allerdings muss Themar auch die Unterhaltung und Pflege stemmen. So gehen wir auseinander und der Bürgermeister am nächsten Tag zu seinem vereinbarten Termin. Über diesen will er später auch informieren.

Ich gehe zurück zum Auto, schreibe noch kurz eine Mail an den Minister über den Sachverhalt und fahre weiter nach Tachbach, einem Ortsteil Themars. Dort findet die Kreisvorstandssitzung des VdK statt. Wir haben vereinbart, auch in den Ortsvereinen zu tagen, um vor Ort die Lage kennenzulernen. Außerdem wohnt die Vorsitzende von Themar in Tachbach.

Nach drei Stunden VdK-Ehrenamt geht es zurück nach Hause. Dort schlafe ich auf der Couch vor dem Fernseher ein, während der Kleine leise, elektrisch und ökologisch blau im Garten blinkt.